

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 114.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{F} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 29. September

Injections-Gebühr für die 1spaltige Zeit aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerlei aufgegeben sein.

1896.

Amtliches.

Bekanntmachung, Flossperre betreffend.

Laut Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Pforzheim vom 25. 28. d. Mts. ist die Flossperre auf der Enz und Nagold vom 20. d. Mts. an wieder aufgehoben worden.

Nagold, den 28. Sept. 1896.

K. Oberamt. Ritter, A. B.

Die Ortsbehörden,

welche noch mit Vorlage des im Gesellschafter Nr. 78 einverlangten Berichts, betr. die Einschätzung von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen u. deren Zubehörten, im Rückstande sind, werden an unverzügliche Berichterstattung erinnert. Coent. ist Fehlanzeige zu erstatten.

Nagold, den 27. Sept. 1896.

K. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Sept. „Aus Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen fangen sich viele wie mit verbundenen Augen in dem Netz der Gesetze“ — so hat etwa in letzter Zeit ein Landtagsabgeordneter behauptet, und daß er recht hatte, das beweisen vielfach die Strafverhandlungen, bei denen der Angeklagte zu seiner Verteidigung immer wieder vorbringt: „Ich habe nicht gewußt, daß es sich so und so verhält.“ Aber das Nichtwissen kostet eben auch Strafe! Auch wenn der Richter oft gerne ein Auge zudrücken würde, da gilt: der Buchstabe tötet! Besonders die letzten Jahre haben in unserer schnelllebigen Zeit, in der man krampfhaft nach Neuerungen und Verbesserungen hascht, so viele neue Gesetze gebracht, die tief ins tägliche Leben des Einzelnen und ganzer Gesellschaftskreise einschneiden, daß es zur Pflicht wird, sich das Netz des Gesetzes näher anzusehen. Da hat nun Herr Polizeikommissar Klein in Eßlingen soeben, wie vor zwei Jahren, eine Sammlung praktisch wichtiger Rechtsbestimmungen aufgelegt, die als Fortsetzung des früheren weitverbreiteten Büchleins die Bestimmungen „über Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk“ die Kgl. Verordnung vom 27. Mai 1895 betr. „die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage“, sodann das seit 1. Juli d. Js. geltende Reichsgesetz „zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs“ und endlich das am 1. Januar kommenden Jahres in Kraft tretende Gesetz über „die Abänderung der Gewerbeordnung“, enthält. Die betr. Gesetze sind nicht in ihrem nackten und kalten Wortlaut zusammengestellt, sondern der Verfasser hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, die neueste Literatur über diese Gegenstände gründlich zu studieren und das, was zum Verständnis und zur Auslegung derselben beiträgt, namentlich auch die Anpassung an unsere württembergischen Verhältnisse klar und übersichtlich beizufügen. Die Gesetzmotive fanden überall gebührende Berücksichtigung. So ist das Büchlein ein Sammelwerk geworden, daß jedermann die Augen vor den Maschen des Gesetzesnetzes öffnen kann und bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern, bei Herrschaften und Diensthöfen, bei Gewerbetreibenden, Landwirten in Stadt und Land der Büchersammlung einverleibt und fleißig studiert werden sollte. Manche unliebsame Erfahrung wird dann erspart bleiben und manche Strafe wird nicht notwendig werden.

* Nagold, 28. Sept. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am 12. Okt. d. Js. die Verlosung 3 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$ oiger Württemb.

Staatsobligationen stattfindet und Herr Kaufmann Gottlob Schmid hier die Versicherung gegen Agio-Verlust übernimmt. (S. Inserat.)

Tübingen. Auszug aus der Geschworenenliste des 3. Quartals 1896. Joh. Graf, Baldhornwirt von Berned; Joh. Kallenbach, Kaufm. von Egenhausen; Gottl. Lehner, Bauer von Nebringen; Joh. Schill, Privatier von Altensteig; L. Schütz, Fabrikant von Calw; Ferd. Sautter, Kaufm. v. Herrenberg.

Auszug aus der Tagesordnung zu den Schwurgerichtssitzungen des 3. Quartals 1896 in Tübingen. Samstag 3. Oktober vorm. 10 Uhr: Strafsache gegen Johannes Bühler von Sondorf wegen erschwerter Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrugs. Montag den 5. und Dienstag den 6. Okt. je vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Fridolin Joachim von Oberthalheim wegen Mords.

Tübingen, 25. Sept. Der früher wohl angesehene, vermögliche, vormalige Gemeindepfleger Joh. Mart. Gaus von Nebringen, O. A. Herrenberg, welcher zur Zeit eine ihm vom Schwurgericht hier wegen erschwerter Amtsunterschlagung geschöpfte sechsmonatl. Gefängnisstrafe verbüßt und von der Strafanstalt hieher geliefert worden war, hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Steuerüberhebungen und Fälschung zu verantworten und konnte nicht bestreiten, daß er nach und nach von den Steuerzahlern in Nebringen über 18000 \mathcal{M} . zuviel erhoben habe. Er hat in die Steuerbüchlein erhöhte Beträge eingetragen, in seine Bücher dagegen die richtigen und hat die Differenz für sich behalten. Seine Gefängnisstrafe wurde auf 4 Jahre erhöht und ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

Büfenweiler, O. A. Sulz, 24. Sept. Bei der am heutigen Tage hier stattgefundenen Schultheißenwahl haben von 21 Wahlberechtigten 18 abgestimmt. Gemeindepfleger Ziegler erhielt 16 Stimmen, Schullehrer Bauer eine Stimme. Eine weitere Stimme fiel auf Gemeinderat Kopp.

Vom Stuttgarter Bahnhof. In der Bahnhofordnung für den Hauptbahnhof vom Jahr 1891 ist bestimmt, daß der Zutritt zu den Bahnsteigen ausschließlich durch die Wartsäle oder die Wirtschaftsgelasse stattzufinden habe und nur solchen Personen gestattet sei, die mit einem Zug abreisen, und ihren das Handgepäck tragenden oder notwendigen persönlichen Unterstützung leistenden Begleitern, sowie solchen Personen, die Briefe in die Bahnpostwagen einwerfen wollen. Der Zugang von der Vorhalle in die Geleisehallen ist nach der Bahnhofordnung nicht gestattet. Die Durchführung dieser, die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnsteigen bei Ankunft und Abfahrt der Züge bezweckenden Bestimmungen ist bei den vorhandenen Einrichtungen nicht möglich gewesen; insbesondere hat durch den Kettenabschluß der Bahnsteige nicht verhindert werden können, daß Personen, die mit einem Zug abfahren oder kommende Reisende in Empfang nehmen wollten, in Massen auf die Bahnsteige hereinströmten zu der Zeit, zu der die ankommenden Personen den Zug verließen und in der entgegengesetzten Richtung ihren Weg über den Bahnsteig nahmen. Bei der bestehenden Anlage des Bahnhofs läßt sich die Ordnung auf keine andere Weise handhaben, als durch Verweigerung des Zugangs zu den Bahnsteigen auf den Weg durch den Mittelgang und die Warteräume und durch Verhinderung des Zugangs direkt von der Vorhalle über den Querbahnsteig bei den Drehscheiben. Die Bahnverwaltung hat sich deshalb genötigt gesehen, den Zugang zu den Bahnsteigen bei den Drehscheiben durch Schiebthüren zu schließen und die Anordnung zu treffen, daß diese Thüren nur geöffnet werden, um die mit den Zügen angekommenen Personen herauszulassen. Die Thüröffnungen sind weit genug, um Stauungen zu verhindern. Für diejenigen Personen, die ankommende Reisende erwarten, ist neben und vor den Drehscheiben außerhalb der Schranken genügend freier Raum vorhanden. Von einer Bahnsteigsperre, wie sie anderwärts seit einiger Zeit eingeführt ist, mit der Wir-

kung, daß nur Personen mit Fahrkarten oder mit Bahnsteigkarten zu den Bahnsteigen Zutritt erhalten und die Kartenkontrolle sowohl beim Eingang als beim Ausgang stattfindet ist vorerst abgesehen worden. Wie notwendig die Abschränkung der Bahnsteige ist, hat sich bei dem Massen-Personenverkehr dieses Sommers erwiesen; dessen anstandslose Abwicklung wäre ohne die Schranken nicht möglich gewesen.

Stuttgart, 24. Sept. Der soz.-dem. Reichstagsabgeordnete Frohme sprach gestern Abend in der Arbeiterhalle, deren Saal, wie die Galleries vollbesetzt waren, über den Gehrentwurf der Zwangsorganisation des Handwerks. Mit seinem zarten Organ verbreitete er sich in ruhiger, leidenschaftsloser Rede über das Gesetz und erinnerte daran, daß sich schon seit 20 Jahren die künstlerischen Bestrebungen in konserv. Kreisen zeigen. Er giebt zunächst einen historischen Rückblick des alten Kunstwesens und zeigt, daß schon sehr früh, nach der höchsten Blüte der Künste im Mittelalter, 14. und 15. Jahrh., große Kämpfe zwischen Gehilfen und Meistertum ausbrachen, Strike von 10jähriger Dauer; sogar die Lehrlinge traten damals schon gegen das Meistertum auf. Es sei somit unrichtig, wenn die Künstler behaupten, damals sei Alles musterhaft gut gewesen. Die Lehrlinge seien damals so wenig ausgebildet worden wie heute. Die Handwerker selbst aber strebten damals schon nach Gewerbefreiheit. Nur beschränkte Geister könnten an künstlerischen Bestrebungen festhalten, und es sei falsch, wenn von Künstlern die gegenwärtige Bewegung eine Handwerkerbewegung genannt wird. Wenn durch ein Plebiszit entschieden werden könnte, so würden die Handwerker alle gegen die künstlerischen Bestrebungen stimmen, und es sei abermals falsch, zu behaupten, die Masse wolle die Zwangsorganisation. Kaum $\frac{1}{10}$ der Handwerker war in freien Zünften vereinigt, und doch folgert die Regierung daraus, daß der Zwang sie alle hineinbringen würde. Der Vater der Vorlage sei der gewesene Handelsminister v. Berlepsch. Die den Wünschen und Forderungen der Zunftmänner in Oesterreich entsprechend abgeänderte österr. Gewerbeordnung sollte mustergiltig sein, sie zeitigte aber haarsträubende Resultate, welche in der Thatsache gipfelten, daß allgemein eingesehen wurde, es konnte nichts Schlimmeres gegeben werden, als dieses Gesetz. Man sieht die Thorheit jetzt ein und damit ist die Hoffnung auf Besserung gegeben. Redner fährt nun die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes, namentlich die §§ 84 und 84 a, aus. Jedes Wort zeige die Reaktion. Das Lehrlingswesen sei heute wie früher ein Ausbeutungsverfahren. Deshalb fordern die Soz.-Dem. die Anerkennung freier Arbeiterorganisation gegenüber der Unternehmerkoalition. In den Verhandlungen der Gewerbevereine habe Rechtsanwalt Bergas gesagt, der Entwurf sei durchseucht mit soz.-dem. Ideen; das sei falsch. Der Sozialdemokratie aber schade der Entwurf, wenn er Gesetz wird, nicht; die große Frage der Zeit, gehe auf das Recht der Arbeit.

Stuttgart, 25. Sept. In der gestrigen im Palais und unter dem Vorsitz S. Hoh. des Prinzen Weimar stattgehabten Sitzung des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes wurde an Stelle des zurückgetretenen ersten Schriftführers Finanzrat Seyer, der Bergratsassessor Richter in das Amt eingeführt. Finanzrat Seyer, der bekanntlich bei seinem Rücktritt zum Ehrenmitglied des Präsidiums ernannt wurde, erhielt unter den anerkennendsten Worten des Dankes



für seine 12jährige hervorragende Thätigkeit im Präsidium ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.

Cannstatt, 24. Sept. Das R. Oberamt macht in der „Cannst. Ztg.“ diejenigen Landwirte, welche bei der deutschen Viehversicherungsgesellschaft zu Plan in Mecklenburg versichert sind, wiederholt darauf aufmerksam, daß bei dem bekannten Verhalten dieser Gesellschaft gegenüber den Versicherten die Kündigung des Versicherungsvertrages dringend zu empfehlen ist.

Leipzig, 26. Sept. Den „Leipziger Neuest. Nachr.“ wird von angeblich best unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnle nur noch kurze Zeit in seinem Amte bleiben wird. Als sein Nachfolger sei der kommandierende General des Garde-Korps, General von Winterfeldt auszuwählen. Der Rücktritt des Generals v. Hahnle dürfte jedoch keineswegs als ein Zeichen der kaiserlichen Ungnade aufzufassen sein; vielmehr könne man mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß er für eine sehr bedeutende autoritative Stellung auszuwählen ist.

Freiburg i. Br., 26. Sept. Soeben wurde die Wasserwehr wegen des steigenden Wassers der Dreisam gerufen. Der Fluß führt Bäume und Faschinen mit. Das Wasser steigt. Die Wiesen sind unter Wasser, doch liegt zu einer Gefahr noch kein Grund vor. Es schneit und regnet.

Im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg, dessen Kandidat bekanntlich noch immer der in Amerika weilende Rektor a. D. Ahlwardt ist, wird z. J. von den gemäßigten Liberalen eine lebhaftere Wahl-agitation betrieben. Der Reichstagsabg. Dr. Pachnicke weilt im Kreise und macht für die liberalen Ideen Propaganda. Man glaubt im Wahlkreise übrigens nirgends daran, daß Ahlwardt sein Mandat freiwillig niederlegen werde, da er als „Reichstags-abgeordneter“ in Amerika bessere Geschäfte macht, als wenn er diese Würde nicht besäße.

Posen, 26. Sept. Gutem Vernehmen des „P. Ztbl.“ nach wird durch Regierungsverfügung angeordnet, alle Auszüge bei Reisen des Erzbischofs 48 Stunden vorher anzumelden. Die Lokalbehörden sollen rücksichtsvoll, aber energisch vorgehen.

Berlin, 23. Sept. Die Zufuhr von Quebrachholz dürfte nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ in dem laufenden und vielleicht auch in dem nächsten Jahre eine wesentliche Veränderung dadurch erleiden, daß die argentinische Regierung selbst etwa 100 000 Tonnen für Eisenbahnschwellen bestellt hat und daher von dort aus für längere Zeit nichts zur Ausfuhr kommen wird.

Berlin, 24. Sept. Gegenüber der „Bosfischen Zeitung“ hebt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hervor, daß Staatssekretär v. Stephan die Erhöhung des einfachen Briefgewichtes von 15 auf 20 Gramm als dringend wünschenswert selber beantragt hat, mit dem Antrage aber nicht durchgedrungen ist, aus denselben finanziellen Gründen, die noch jetzt gegen die Vorlage geltend gemacht werden. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ verweist ferner auf die entsprechenden Äußerungen Stephans im Reichstage am 3. März 1893 und 9. Februar 1892.

Berlin, 24. Sept. Eine Gedenktafel zu Ehren des Fürsten Bismarck soll am Hotel „zum ersten Hohenzollern“ in Friesack angebracht werden, wo Bismarck im Jahre 1848 seine erste politische Rede als Deichhauptmann von Schönhausen hielt, als er für die 2. preussische Kammer als Kandidat auftrat.

Berlin, 25. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Zur Berichtigung von Angaben verschiedener Blätter ist festzustellen, daß Prof. Thumajan verurteilt wurde, jeder weiteren agitatorischen Betätigung zu Gunsten der Armenierbewegung sich zu enthalten, widrigenfalls er seine Ausweisung aus Preußen zu gewärtigen habe. Weiter erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Meldungen der Londoner „Times“, die sie von einem besonderen Korrespondenten über den angeblichen Inhalt der Unterhaltung des Kaisers mit dem Kaiser von Rußland in Breslau erhalten hat, auf Erfindung beruhen. Schon aus diesem Grunde ist die in einer deutschen Zeitung enthaltene Unterstellung, die Mitteilungen der „Times“ hätten vielleicht in der Umgebung des kürzlich vom deutschen Kaiserhofe nach England zurückgekehrten Lord Lodsdales und Beresford ihren Ursprung, völlig haltlos.

Ausland.

Wien, 24. Sept. Die Erzherzogin Marie Valerie, Tochter des Kaisers, ist kurz nach 6 Uhr in Ischl

von einem Mädchen glücklich entbunden worden. Die Kaiserin ist nach Ischl abgereist.

Wien, 25. Sept. Im Laufe des heutigen Tages reisten die Minister, der Präsident des Abgeordnetenhauses und die Botschafter Graf Eulenburg, Loze, Nigra und der ehemalige englische Botschafter Manson zur Eröffnung des Eisernen Thor-Kanals ab. Heute abend erfolgte die Abreise des Kaisers in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Grafen Soluchowski und des Chefs des Generalstabs.

Paris, 25. Sept. Minister Barthou ist nicht nur gegen die Sozialisten, sondern auch gegen die Freimaurer sehr energisch. Vorgestern verlegte er einen ihrer ersten Würdenträger, den ehemaligen Präfekten Edgar Monteil, der eine scharfe Agitation gegen die Regierung betrieb, strafweise auf einen kleinen Provinzposten. Monteil protestierte in einem offenen Schreiben gegen diese Maßnahme. Die Antwort des Ministers auf dieses Schreiben war kurz und bündig: sie bestand in einem Absetzungsdekret. — Das Kolonialministerium erhielt eine Depesche des Generalgouverneurs von Indo-China, worin berichtet wird, daß in einem am 15. September stattgehabten Scharmüzel zwischen Piraten und Militärsoldaten zwei Franzosen getötet wurden, darunter der bei einem Kolonisten bedienstete Wächter Haguelonne.

Konstantinopel, 24. Sept. Die Ausstellung der in den armenischen Kirchen u. s. w. gefundenen Sprengmittel in dem Artilleriearsenal, welches von Tausenden besucht wird, ruft Erbitterung unter den Mohamedanern hervor. Die Auswanderung der Armenier dauert fort. Aus verschiedenen Bezirken Anatoliens liegen beunruhigende Nachrichten über eine drohende Bewegung der Armenier vor. Das Kriegs- und Marineministerium erließ in zwölf Paragraphen neue strenge Instruktionen über das Verhalten der Truppen bei Unruhen. Es haben zahlreiche Verhaftungen von Türken stattgefunden; unter den Verhafteten befinden sich mehrere höhere Offiziere.

Der neue Schah von Persien Musaffer-ed-Din soll, wie der „Independence belge“ aus Teheran gemeldet wird, eine ganz außerordentliche Neigung zu Reformen und fortschrittlichen Verbesserungen aller Art an den Tag legen. So hat er schon jetzt aus Sparsamkeitsrücksichten mehr als 8000 Beamtenstellen abgeschafft und, was noch viel mehr sagen will, aus eigenem Antriebe seine Zivilliste auf 150 000 Kronen (ungefähr 75 000 Frs.) herabgesetzt, während diese unter seinem Vorgänger 5 Millionen Frs. betrug. Der neue Schah verweigerte außerdem jeden Tribut und jedes Geschenk von den Gouverneuren der Provinzen, d. h. mit andern Worten: Während früher die Gouverneure ihre Stellen durch Tribute an die Krone teuer bezahlten, werden diese jetzt vom Staate bezahlte Beamte nach europäischem Muster. Musaffer-ed-Din hat selbst die Leitung des Kriegsministeriums übernommen, da seiner Ansicht nach kein anderer Perser fähig ist, diesen Posten in gehöriger Weise auszufüllen. Aus demselben Grunde wurde das Ministerportefeuille des Auswärtigen dem Großvezier übertragen. Der Sonverän hat seinen Schwager, den Fürsten Ferman-Ferman zum Gouverneur von Teheran und seinen Schwiegerohn Samid Dowled (einen in Deutschland ausgebildeten Ingenieur) zum Minister des Arsenal ernannt. Der Korrespondent der „Ind. Belge“ fügt zum Schluß hinzu, daß die Nachricht, der Schah werde Europa im nächsten Jahre besuchen, unrichtig sei; er werde diese Reise bis zur Pariser Weltausstellung von 1900 verschieben.

Kleinere Mitteilungen.

Kottweil, 25. Sept. Wegen eines versuchten Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches wurde gestern Marie Zeller, Ehefrau des Gesl. von Bisingenschen Kunstmühlverwalters Karl Zeller in Schramberg, zu 2 Monaten Gefängnis, an welcher Strafe 1 Monat erlittene Untersuchungshaft abgeht, verurteilt. — Je wegen Beihilfe zum versuchten Verbrechen gegen § 218 des St.-G.-B. erhielten nachstehende Personen folgende Strafen zuerkannt: 1) der Ehemann der Marie Zeller, Karl Zeller in Schramberg 3 Wochen, 2) Katharine Broghammer, Ehefrau des Fabrikarbeiter Wendelin Broghammer 4 Wochen und 3) Wendelin Broghammer 14 Tage Gefängnis.

Reutlingen, 23. Sept. Der seit letzter Nacht eingetretene Sturm hat u. a. das nach Verlauf mehrerer Jahre wieder in unserer Stadt nistende Storchennest seiner Wohnung beraubt. Von einem kurzen Windstoß erfaßt wurde laut „Kr.-Ztg.“ heute vormittag das von ihnen auf dem Dache des Gartenthors in lustiger Höhe erbaute Nest losgerissen und flog mit seinem Gewirr von dornigen Keiten, Grasspinnen und Laub den gerade die Schule verlassenden Kindern vor die Füße.

Untertürkheim, 24. Sept. Die Neubauten auf der hiesigen Station sind jetzt nahezu vollendet, und die Eröffnung des Verkehrs auf der neuen Bahnstrecke Untertürkheim-Kornwestheim wird ehestens erwartet. Wer die Bahnarbeiten längere Zeit nicht gesehen hat, muß sich über das rasche Fortschreiten derselben wundern. Das gegenüber der R. Reparaturwerkstätte zu Cannstatt neuerrichtete Elektrizitätswerk, dessen Einrichtung die Firma Siemens und Halske in Berlin besorgte, wird nicht allein den ganzen Rangierbahnhof nebst dem hiesigen Personenbahnhof elektrisch derart beleuchten, daß auch die zu beiden Seiten nebenherlaufenden Straßen und Wege zwischen hier und der Reparaturwerkstätte zur Nachtzeit ebenfalls beleuchtet sein werden, sondern auch etwa 125 Weichen durch elektrische Kraft stellen, eine Einrichtung, wie sie bis jetzt noch sehr selten anzutreffen ist. Wie nun bestimmt, wird S. M. der König am nächsten Mittwoch den 30. ds. vormittags 10 Uhr von Wehenhausen hier eintreffen und die neue Bahn von hier nach Kornwestheim in Begleitung des Ministerpräsidenten Dr. Fehren. v. Mittnacht und anderer hoher Beamter befahren. Zu Ehren des Königs wird hier feierlicher Empfang seitens der Gemeindefollegien wie auch an den anderen Stationen stattfinden.

Heilbronn, 23. Sept. Ein schwerer Verbrecher ist heute Nacht, wie die „N.-Z.“ berichtet, aus dem hies. Zellengefängnis ausgebrochen. Es ist der wegen versuchten Mordes, räuberischen Diebstahls u. a. Verbrechen zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilte Gustav Weinmann, der schon in der Nacht vom 22. zum 23. März l. J. ausgebrochen war, aber wieder eingekerkert wurde.

Haigerloch, 24. Sept. In hiesiger Stadt macht die sogenannte „Neue Straße“ — von Weltins Haus bis zur Unterstadtbrücke — gerade an der Stelle, wo die Straße auf die Brücke einmündet, eine starke Kurve. An dieser Kurve schoß gestern mittag ein mit drei Kindern besetztes Kindergefahrte unter der Schutzstange durch ins Guckbett hinab. Alle drei Kinder trugen schwere Verletzungen davon. Ein Knabe brach den Fuß zweimal und scheint auch starke andere Verletzungen erlitten zu haben. Er mußte in den Spital getragen werden. Man befürchtet ernstlich um sein Leben. Seine beiden Geschwister sollen ebenfalls große Schmerzen leiden. — Offenbar sind die Schutzvorrichtungen an dieser Stelle nicht ausreichend. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit ist Abhilfe hier wohl dringend geboten.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Altensteig, 26. Sept. Bis mitte dieses Monats wurden von hiesiger Station aus abgefrachtet an Holz für Zellstofffabriken: nach Ragau 73 Waggon, nach Weisenbach 15 Waggon, nach Baldhof 11 Waggon mit je 210 Doppelcentnern. In Ebhausen wurden 37 Waggon Holz verladen, das ebenfalls in die genannten Papierfabriken kam. Die großen Aufkäufe von Holz, die in letzter Zeit von Vertretern dieser Fabriken in hiesiger Gegend gemacht wurden, sind nicht ohne Einfluß auf die Holzpreise geblieben, und bei Verkäufen wurden oft 20 und mehr Procente über den Revierpreis erlöst. — Eine Abordnung der R. Militärverwaltung kaufte am letzten Donnerstag ein Quantum von 100 Ztr. Sohlleder bei hiesigen Werbereisigern auf. Es ist das ein erfreulicher Beweis davon, daß das hier fabrizierte Leder an Güte dem aus andern Gegenden bezogenen in keiner Weise nachsteht.

Stuttgart, 24. Sept. Ein viel schlimmerer Feind als der langandauernde Regen ist in den letzten Tagen dem Ausreifen der Trauben in unseren Weinbergen durch die kühle, rauhe Bitterung erstanden. In der letzten Nacht hatten wir nur 6,5 Grad C. Das wochenlange föhnartige Wetter hatte uns verhältnismäßig warme, ja schwüle Tage und laue Nächte gebracht, das förderte trotz dem vielen Regen das Wachstum der Trauben. — Der jetzige Umschlag gefährdet die letzten Hoffnungen, welche man an einen erträglichen Herbst knüpfen durfte. Die massenhaften Früchte an den Rebhütten dürften, Frühlorten ausgenommen, nicht mehr zur Reife gelangen. Das Barometer fällt heute anhaltend.

Mergentheim, 23. Sept. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist der Stand der Trauben kein sonderlich guter. Die Stimmung der Weinbauern ist eine dementsprechende. Doch ist zu hoffen, daß der 1896er zum mindesten den 1894er übertrifft. Infolgedessen geht der 1896er Wein in die Höhe. Im Vordachthale liegen dieser Tage einige Hoteller aus Stuttgart und Tübingen 1896er (Schillerwein) zu 42 und 45 M. pro Hektoliter aufzulaufen. Gestern stand er schon höher. Nachfrage nach 1896er ist fortgesetzt, doch geht der Vorrat zur Neige. In Weckstein (Zauberthal) treibt die Weinbaugesellschaft ihre Preise immer mehr in die Höhe und stellt sich der Preis pro Hektoliter auf 75 bis 100 M. je nach Qualität.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche, und hat sich zur Erzielung einer solchen Dr. Thompson's Seifenpulver unter allen anderen Waschmitteln als das beste bewährt. Käufen Sie bitte genau auf die Schwanmarke „Schwan.“ Heberall erhältlich!

Briefkasten.

(Eingef.) Wer hätte nicht schon von der „Findigkeit“ der Post gehört oder gelesen, und in der That, sie grenzt nach den Berichten aus großen Städten zu urteilen oft an Unglaubliche. Aber noch unglaublicher ist es, wenn man in unserem Bezirk einen Brief oder eine Postkarte nach G. oder N. (mit ca. 600 Einwohnern) ohne Vornamen scheidt und solche zurückbekommt mit dem Vermerk: Welcher von 6, ja sogar welcher von 2!! Es gehört ja allerdings nicht zur Instruktion des Postboten sich nach dem richtigen Empfänger zu erkundigen, aber das dürfte man sich doch auch fragen: Wo bleibt da die gerühmte „Findigkeit“?

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



Ettmannsweiler.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erstellung einer Baaghütte für die Gemeinde sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Dieselben sind veranschlagt:

| | | | | |
|---|-----|---|----|---|
| Grab-Maurer- und Steinhauerarbeit . . . | 236 | M | 43 | § |
| Zimmerarbeit | 252 | M | 76 | § |
| Schreinerarbeit | 38 | M | — | § |
| Glozierarbeit | 17 | M | — | § |
| Schlosserarbeit | 18 | M | — | § |
| Anstricharbeit | 42 | M | — | § |

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Schultheißenamt zur Einsicht aufgelegt.

Affordäblichhaber wollen ihre Angebote nach Prozents des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch den 30. Sept. 1896, vormitt. 10 Uhr,

portofrei bei dem Schultheißenamt Ettmannsweiler einreichen, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfinden wird.

Unmittelbar nach dieser Verhandlung wird die Herstellung von ca. 26 qm Zimmerböden und einiger Thüren und Läden im Armenhaus

veraffordiert.

Den 22. September 1896.

Gemeinderat.

Revier Wildberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Okt., nachm. 1 Uhr, von der Weglinie aus Staatswald IV. Obere Calwersteige:

Nadelstammholz:
39 St. IV. Cl. mit 11 Fm. (Zichten u. For-
35 St. V. Cl. mit 5 Fm. (Zichten in bes. For-)

Nadelholzstangen:
22 Stück ficht. Baustangen I. Cl.
30 Stück dto. II. Cl.
12 Stück dto. III. Cl.
42 St. Hagstangen III. u. IV. Cl.
15 St. Hopfenstangen I. Cl.
15 St. dto. III. Cl. und
15 St. dto. V. Cl.

Brennholz:
zusam. 12 Nm. Nadelholz-Prügel und
Reisach:

300 Stück ungeb. Nadelreis in zwei
Flächenlosen.

Zusammenkunft auf der Calwersteige
beim Staatswald.

Gündringen, Ob. Forb. Schafwaide-Verpachtung.

Die Schafwaide auf hiesiger Markung, welche in dem Vorjommer



150 und in dem Nachjommer 250 Stück ernährt und deren Pachtzeit an dem 30. Dezember 1896 zu Ende geht, wird am Montag den 5. Oktober ds. Js., vormittags 10^{1/2} Uhr auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Nagold.

Möbel-Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Möbel kann sofort eintreten bei

Friedr. Buz, Schreinerstr.

Oeschelbronn.

2 tüchtige

Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Friedr. Sattler.

Nagold.

Schöne Pfälzer-Zwiebel

empfehlen, auch für Wiederverkäufer billigt

Gustav Heller.

Wildberg.

Die Unterzeichnete setzt drei noch im besten Zustand befindliche

Weinfässer

im Gehalt von 670, 642 u. 472 Str.,

1 3rädrißes Fahr-Rad,

sowie eine ganz neue

Whönißnämaschine dem Verkauf aus.

Carl Treiber,

Gemeinderats Witwe.

Rohrdorf.

Möbelschreiner-Gesuch.

Zwei auf Möbel geübte Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Chr. Bäuerle.

Wildberg.

Wegen Aufgabe der Brauerei sucht einen tüchtigen

Hausknecht

Fr. Widmaier,

s. „Hirsch.“

Ziehung gar. 30. Sept. Volksfestlos

1 Mk., 11 Los 10 Mark,

Hauptgew. M 15 000, 5000, zus. 1854

Geldgew. M 50 000. Stuttg. Geldlos

3 M. Hauptgew. M 100 000, 30 000,

15 000 etc. etc. Nürnberg. Krieger- und

Berlinerl. je 1 M. für Porto 10, für jede Liste 15 §.

J. Schweickert, Generalgr., Stuttgart.

Für Augenranke

(Gehör- u. Halsleiden)! — Dr. Weller, Dresden (Waisenhausstr.) — Gegen 50 000 Kranke behandelt; über 300 Staarblinde glücklich operiert. früh 7—10 Uhr in Nagold (Gasth. z. Post) zu sprechen. (Künstl. Augen.)

Nur Mk. 1.10

ist der Abonnementspreis für die in Reutlingen im 41. Jahrg. erscheinende

„Schwarzwälder Kreiszeitung“

vierteljährlich frei ins Haus

(alleiniges Oberamt-Blatt), nebst den 7 vierseitigen Extrabeitagen „Im Weiwagen“ (täglich), „Witz, Satire und Humor“, „Für Küche und Keller“, „Kinder-Gartenlaube“, „Gartenbau und Landwirtschaft“, „Fürs traute Heim“ und „Am Familientisch“ (je wöchentlich).

Größte, reichhaltigste, billigste und beliebteste Reutlinger Zeitung.

Vorzügliches Insertions-Organ für sämtliche Inserate Arbeitsmarkt. bei billigster Berechnung. Wohnungs-Anzeiger.

Ausführliche Schwäbische Chronik.

Der Aalfreie

Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel, Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr geund, mild und aromatisch wohlwollend und ebenso fein wie der teuerste Weineffig und kostet der 1/2 Literkrug 30 § und der 1/4 Literkrug 20 §.

Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller

Telefon Nr. 2779. STUTTGART Militärstr. 117.

Zu haben in Nagold bei Heinrich Lang, Conditor u. Jakob Grüninger.



Am 1. Oktober 1896

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende u. praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr.

Ueber Land und Meer, 3,50 Mk.
Zur guten Stunde, 4 Hef 40 Pf.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk.
Das Kränzchen, 2 Mk.
Der gute Kamerad, 2 Mk.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk.
Neue Musikzeitung, 1 Mk.
Daheim, 2 Mk.
Gartenlaube, 1,00 Mk.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk.
Grüß Gott, 65 Pf.
Quellwasser, 1,50 Mk.
Deutscher Hauschat, 4 Hef 40 Pf.
Bazar, 2,50 Mk.

Deutsche Modenzeitung, 75 Pf.
Die elegante Mode, 1,75 Mk.
Fürs Haus, 1 Mk.
Wied's Gewerbezeitung, 3 Mk.
Große Modenwelt, 1 Mk.
Modenwelt, 1,25 Mk.
Kindergarderobe, 60 Pf.
Mode und Haus, 1 Mk.
Moden-Post, 1,50 Mk.
Deutsche Tischlerzeitung, 3 Mk.
Wirtsch. Schulwochenblatt, jährl. 5,30 Mk.
Wiener Mode, 2,50 Mk.
Butterick's Modenblatt, 12 Nummern jährlich, 1 Mk.

Nagold.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Volksfest-Loose, bei G. W. Zaiser.

Ziehung 30. Sept à 1 Mk.

Agenturen!

Herrn aller Stände finden Gelegenheit durch die Uebernahme einer Agentur viel Geld zu verdienen. Off. sub. A. B. an die Annonc.-Expedit. v. G. L. Baube & Co., Berlin.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. W. Liebert, Leipzig-Connewitz



Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.



Auf Ansuchen wird

**Sonntag den 4. Oktober,
nachmitt. 1 Uhr,**

Stadtförster Weinland von Nagold im Gasthof zum „Hirsch“ daselbst einen Vortrag halten

über die Mittel gegen Insektenschaden an Obstbäumen auf Grund eigener und fremder Erfahrungen.

Dazu werden nicht bloß die Vereinsmitglieder sondern alle Obstbäumebesitzer freundlich eingeladen vom

Vereins-Ausschuss.

Nagold.
Strickgarne.
Prima Phönixwolle,
präpariert gegen jedes Eingehen in der
Wäsche, sowie
**Kamm- und
Streichgarn,**
in allen Farben,
empfiehlt billigst
Gottlob Koch,
Stricker.

Nagold.
Delikatesz
Fildersauerkraut,
das Pfund zu 16 Pfg.,
empfiehlt in feinsten neuer Qualität
Gottlob Schmid.

Eine große Partie
Säcke,
verschiedener Größe,
giebt sehr billig ab
Nagold. **Hch. Lang.**

 **Pianos und
Harmoniums**
werden rein gestimmt
und wenn nötig gut
repariert oder können gegen neue, den
Möbeln entsprechend, vorteilhaft um-
getauscht werden.

Adolf Wagner, Pianofortefabrik,
Büchsenstraße 12. Telefon 2919.
Hr. Präzeptor Junginger in Nagold
ist gerne bereit, nähere Auskunft zu er-
teilen oder mündliche und schriftliche
Aufträge entgegenzunehmen.

Gefundenes Geld!
Deutsche u. Ausland-Briefmarken
kaufe ich u. bezahle - Seltenheiten v. 1850-75
bis à 100 Mk. -
Ankaufsliste gratis.
Länderangabe erbeten.

S. Steinedie, kgl. Schauspieler
Hannover, Wolfstr. 24.

Nagold.
Brautkränze
excl. 4 Sträußchen für Braut,
Bräutigam und Hochzeiter,
von Mk. 1.50 an,
empfiehlt
Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.
Freiw. Feuerwehr.
Nächsten Sonntag den 4. d. M.
rückt das
Gesamtkorps
zur Übung aus. Antreten morgens präzis 7 Uhr.
Bollfähiges Erscheinen ist notwendig.
Das Kommando.

Einladung.
Die Ausschußmitglieder des neu gegründeten Fischereivereins Nagold
werden eingeladen,
am Sonntag den 4. Okt., nachm. 3 Uhr,
im Gasthof z. „Hirsch“ in Nagold
zusammenzutreten, um die Statuten zu beraten und weitere Vereinsangelegen-
heiten zu besprechen.
Forstrat Hopfengärtner.

Nagold.
Die Versicherung
gegen Agioverlust bei der am 12. Oktober 1896 stattfindenden Verlosung 3 1/2
und 4%iger Württemb. Staatsobligationen P. Q. R. S. T. U. V. W.
EE. FF. GG. HH. übernimmt zu billigen Prämienätzen
Gottlob Schmid.

Nagold.
Bestellungen
auf gutes **Mostobst**
nehme auch dieses Jahr entgegen
Stephan Schaible.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag den 1. Oktober 1896**
im Gasthaus z. „Adler“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier freund-
lichst einzuladen.
Matthäus Killinger, | **Marie Stockinger,**
Sohn des Johann Killinger, | Tochter des Konrad Stockinger,
Seilers und Kaufm., Oberjettingen. | Bauers, Oberjettingen.
Kirchgang um 11 Uhr.
Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Ia. Most-Aepfel,
reife, gesunde Ware
liefert Waggonweise und in kleineren Quantitäten zum billigsten Tagespreis
und nimmt Bestellungen entgegen
Fr. Moser, Wildberg.

Nagold, den 28. Sept. 1896.
Allen Freunden und Bekannten in
Stadt und Umgebung, von denen wir
uns persönlich nicht mehr verabschieden
konnten, rufen wir vor unserem Weg-
zuge nach Stuttgart ein
herzliches Lebewohl
zu. **Wilhelm Müller,** Reallehrer,
mit Frau.

Zur Bienenfütterung
empfehle
Ia. Candiszucker,
zu bekannt billigem Preise
Nagold. **Hch. Lang.**

Nagold.
Delikatesz-
Rahmkäse
frisch eingetroffen bei
Gottlob Schmid.

Nagold.
Schirm stehen geblieben
bei Reallehrer **Müller.**
Abzuholen in der Kaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.
Ein braves, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, das schon ge-
dient oder doch willens ist, die Haus-
haltung zu erlernen, findet bei gutem
Lohn gute Stelle nach auswärts durch
Frau **Rösle Jenne,**
Gerberstraße.

Nagold.
Ein Laufmädchen
sucht
Frau **Privatier Anodel.**

Fruchtpreise:
Nagold, 26. September 1896.
Neuer Dinkel 7 20 6 84 6 -
Weizen 9 50 9 47 9 20
Roggen 8 50 8 43 8 40
Gerste 6 50 6 43 6 40
Haber 8 20 5 56 5 30

Wittnaicnpreise:
1 Pfund Butter 80-85 -
2 Eier 11-12 -
Altensteig, 23. September 1896.
Neuer Dinkel 7 30 7 18 7 -
Weizen 7 30 7 17 7 -
Haber 8 - 6 85 4 50
Gerste 8 - 7 55 7 50
Weizen - 9 50 -
Roggen 8 50 8 44 8 40

